

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie  
**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie  
**Band:** 2 (1895)  
**Heft:** 7

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Lith. E. Senn. Zürich.

Erscheint monatlich einmal

Für das Redactionscomite: E. Oberholzer, Zürich-Wipkingen

Abonnementspreis Frs. 4.- jährlich

Inserate werden angenommen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

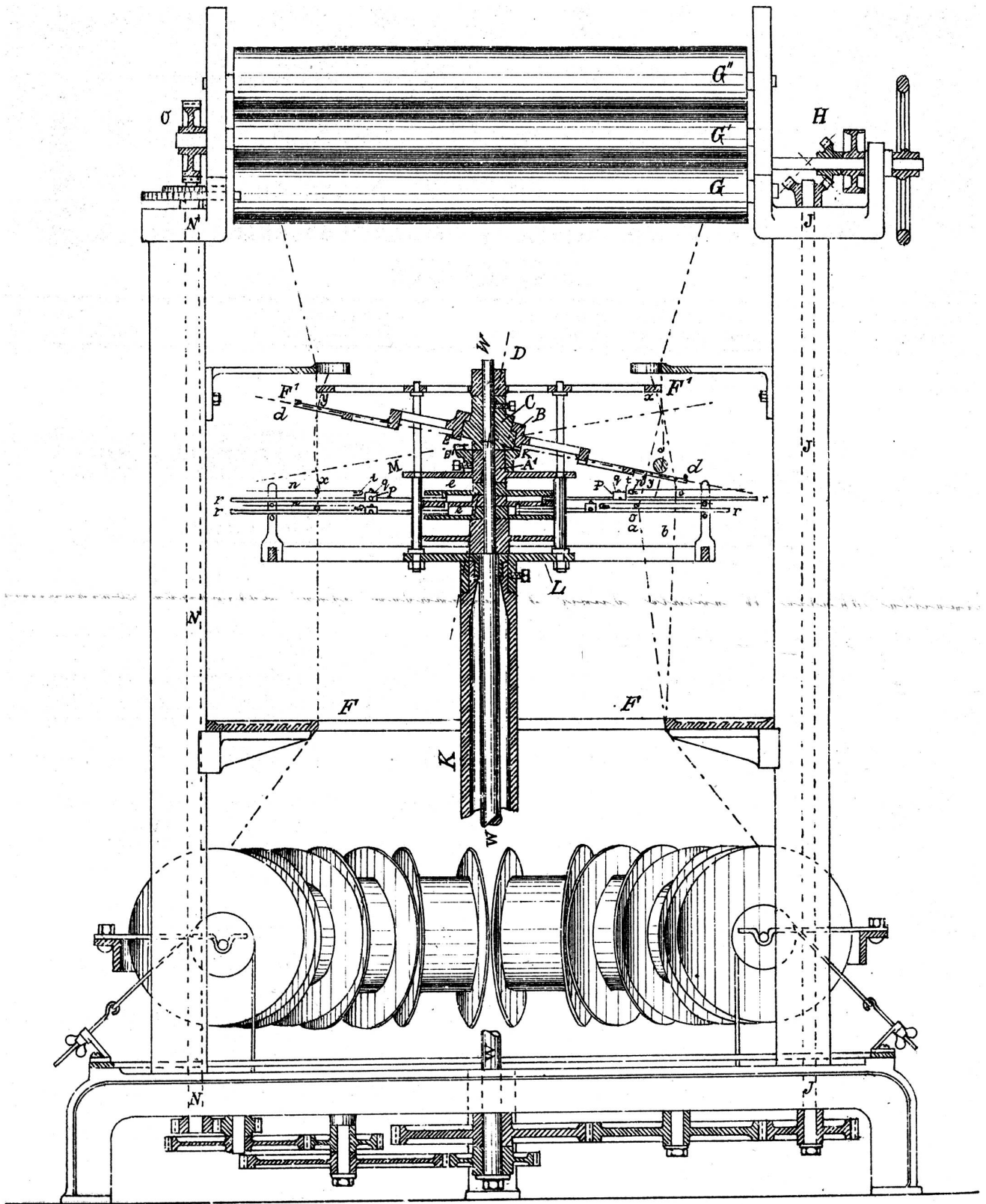
## Patentangelegenheiten & Neuerungen.

### Der Rundstuhl von G. Wassermann.

Wenn man manche Webstuhl-Systeme findet, die in Betrieb sind, immer noch ist die Verfertigung schlecht, langsam und leistungsfähig, so ist zu sagen zu machen. Bei allen bis dahin bekannten Systemen hat man jedoch die Befestigung mit dem nämlichen Prinzip. Es geht die Befestigung in gewisser Richtung hat ein Mal von links nach rechts, das andere Mal von rechts nach links durch die Einfassung. Man muß dabei einen ziemlich hohen Druck zuwenden, d. h. es geht Zeit und Kraft verloren, ohne jeglichen Nutzen zu bringen.

Mit dem Rundstuhl ist man in dieser Beziehung in einen ganz neuen Schritt vorwärts gegangen. Die Befestigung geht nicht mehr durch, sondern es läuft immer in Kreisform, sein Weg wird voll und ganz zu Nutzen gezogen und zwar mit bedeutend weniger Kraft und Geräusch. — Zur Zeit sind bereits einige solcher Webstühle in Betrieb und zeigen dieselben manche Vorzüge, hauptsächlich aber für Stoffe, bei welchen eine gewisse Rauheit weniger in Betracht kommt.

Die Webstühle hauptsächlich einen solchen Webstuhl im höchsten Grade.



Das Zettel ist nicht wie bei den gewöhnlichen Briefen auf einem  
Liniennetz angeordnet, sondern auf 12-16 Rollen, welche im Abstande  
des Briefkastens im Kasten gelagert sind. Man sieht nicht das Zettel  
über die Einschnürung F gezogen, sondern nur alle Seiten sind im Kasten anein-  
einander. Weiter sind die Rollen parallel zueinander, wie bei einer 2<sup>ten</sup>  
Einschnürung F' geschnitten. Zwischen diesen beiden Einschnürungen befindet sich die  
Gesamtschnür- und Blattveränderungsmechanik. Nach der 2<sup>ten</sup> Einschnürung gelangt der  
fertige Brief über die Ablenkwalze G nach dem Pagen. Die Rollen G' sind  
auf dem Briefbaum G''.

Die Zettelrollen, welche jetzt hier sind in 2 Rhythmen gelagert sind, werden  
durch einen festen Roll und Winkelrollen geführt. Die Rollen haben auf bei-  
den Seiten einen Aufsatz mit einer Rinne, welche zur Führung eines  
Leitungsbandes, welche durch eine Führungsmechanik gezogen werden kann.

Gesamtschnür und Blatt werden über die Einschnürung H, welche durch 2 Winkelrollen mit der besten Walze I in Abhängigkeit  
steht über unten am Ende des Briefes befindliche Mechanik verläuft. Die  
beste Walze W verläuft durch 3 Rollen über eine verstellbare Einschnürung und  
ist im Gehäuse K gelagert, das am Ende des Briefes fast geschlossen ist.  
Die Winkelrollen L ist durch eine Mechanik mit dem Gehäuse K fast anein-  
einander und mit einer besten Walze verbunden. Durch letztere sind,  
nach einer Mechanik als Einschnürung, die Blattveränderungsmechanik festgehal-  
ten; nach unten sind diese Winkelrollen über die Gesamtschnürungsmechanik  
als Einschnürung.

Die Rollen werden durch die Platinen q und durch die Platten Litzen  
n bewegt (Fig. 2). Letztere sind am 11 fönigen Gelenk n' durch die 11  
fönige Abhängigkeit der Nockenlitze n'' über auf durch die „bajonetartige“  
Abhängigkeit der Litzen n''' geführt. Die Winkelrollen Platten Litzen n', n'' & n''',  
welche auf dem Ende der Platinen horizontal verlaufen, werden in den  
Nockenlitzen der letzten Winkel festgehalten, wodurch eine Abhängigkeit, so-  
wie eine Bewegung im der vertikalen Achse t', t'' & t''' in den Rollen L  
möglich ist. Diese Bewegung ist durch die Rollen der Rollen zum Ende

Das Auknigfaub der Fäden notwendig.

Die Platina g ist einseitig mit der ansehbaren Reife II Fig. 1 befestigt und das Ganze auf die Führungstange r festgeschraubt. Letztere bildet mit der an ihr befestigten Platina und dem beschriebenen Litz den Flügel. Dieser öffnet oder schließt durch einen radialen Ein- und Auszug mittelst der durch die Maillans o der Litz hinzugezogenen Kett fäden des jeweiligen Farf. Der Auf- und Abzug des Flügel sind durch Rückenscheiben besorgt, welche auf der Welle w befestigt sind und während der Rotation in Folge besondere Wagen. Während der Reife r einen radialen Einzug vollzieht, so daß sich der Zettel a b öffnet und schließt. Das Offnen und Schließen des Litz von hinten auf im Kreife seinem Stell; während auf der einen Seite das Farf geöffnet ist und der Reife hinfließt, ist auf der anderen gesetzten Seite, da wo das Blatt der Reife unterdrückt, das Farf geschlossen.

Die Weblade ist wie auf das Blatt konstruirt; beide fallen ein im Kreife sich abwechselnd einander gegenüber. Die Reife einige höhen der Reife liegen stetig in radialen Ebenen, während die Reife einseitig bei geöffnetem Farf, im jeweiligen höchsten Punkte, der Reife unterdrückt das Reife unterdrückt und unterdrückt bei geschlossenem Farf im höchsten Punkte das Blatt der Reife unterdrückt und unterdrückt.

Die Lade ist auf die Welle w in Reife einseitig gesetzt. Sie ist in der ersten Reihe A, A' und D gelagert. Auf der Reihe A' ist ein konisches Rad E' festgeschraubt; die ein einseitig gegenüber der Reife E liegt in ein der Reife von E' gegenüber der Reife und ist E mit der Reife B der Reife d, B, d fest verbunden.

Diese beiden Reife gegenüber bei K einander. Zu der Reife B der Reife d, B, d trifft sich die Reife Reife C, welche auf die radiale Welle w festgeschraubt ist. Die Reife der Reife E' und die Reife gegenüber der Reife d, K d fallen in der beschriebenen Reife ein der Reife E in ein der Reife L der Reife w in der Reife

Nabe C zusammen. Durch die Kapselung der schiefen Nabe C mit der  
 antikalren Achse W und durch die dabei stattfindende Abwickelung des  
 konischen Rades E<sup>1</sup> in Nabe E entsteht ein statisches „Pivotiren“ der Last  
 um den Antriebspunkt Z, wodurch nirgendwo in antikalren Ebene xy  
 Krümmungen befehlen werden. Zu der Stellung J<sup>1</sup> pflegt das Blatt  
 von Rißplatten ein, in der Stellung S soll der Rißbogen durch die  
 Einfassung abc.

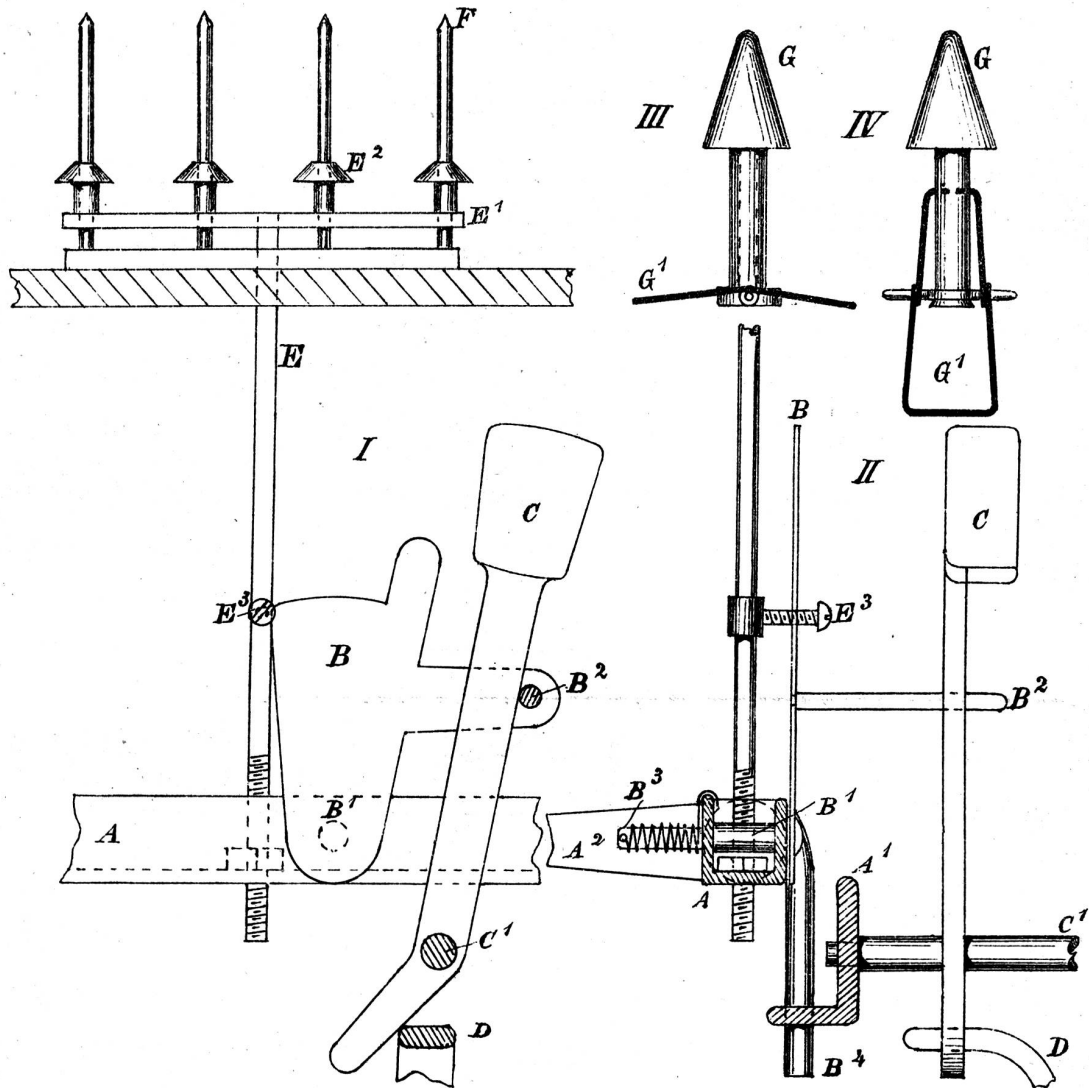
Stoffentwicklung. Die punktierten Nabe N sind durch entsprechende  
 Räder, welche in einem Maße des Rißes von der Nabe W mit ange-  
 brachten werden, in Bewegung gesetzt. Das obere Ende dieses Nabe ist  
 mit einem Rißwerkzeuge versehen, wodurch der Baumstamm mit  
 diesem auf dem Rißbaum bewegt wird. Es ist eine natürl. nicht von  
 Combinations & Differentialvorrichtung zu sprechen, da die Führung des  
 Blattes nicht mit konstanter und zwar Riß-Systeme zu vergleichen  
 ist.

H. O.

## Abänderung der Spindelabstellvorrichtung an der Spulmaschine von C. Graf in Erlenbach.

Bei der Graf'schen Spulmaschine erfolgt bekanntlich bei Ein-  
 bringe etc. (wie in N. 8 Tab. 1. Zugordnung mitgeteilt wurde) der An-  
 bruch der Spindel dadurch, daß der auf dem geschnittenen  
 Riß F bewegliche Spindelhalter A sich mit dem geschnittenen Riß F<sup>1</sup>  
Q<sup>1</sup> an den Ansetz F<sup>2</sup> des I förmigen Abstellstückes E ansetzt, so daß  
 sich letzterer nicht mehr auf- und abbewegen kann. Bei der alten Abstell-  
 vorrichtung wird dadurch ein Kraftverluste spürlich bemerkt, wodurch das  
 Abstellgewicht fällt und dieses die Spindel wieder zurücksetzt. Bei der  
 neuen Abstellvorrichtung wird der Riß B mit dem hinter dem Ab-  
 stellgewicht C befindlichen Riß B<sup>2</sup> der letzteren versehen, wenn  
E<sup>2</sup> durch den Spindelhalter A gefaßt wird. Ist dies der Fall, so greift  
 der Riß B unter die anstellbaren Risse E<sup>3</sup> des vorderen Maßes

von E, indem es durch einen Feder B<sup>3</sup> seitlich gezogen wird. Darnach  
 wird das Gehäuse des Zylinders E auf und ab, so daß das Gehäuse an dem  
 Gehäuse E<sup>3</sup> und das Abstellgewindestchrauben C am Nippel B<sup>2</sup> des Zylinders B an



A<sup>1</sup> ist eine die beiden Gestalt-Regler verbindende Nippel-Verbindung  
 in deren Cassiningen sich der Nippel B<sup>4</sup> des u. formigen Zylinders A festsitzt  
 und festsitzt. Die an der letzten außersich befindlichen Gewindesteife A<sup>2</sup>  
 befinden sich an einer Querschnitte, welche zum Reglage wird benutzt wird,  
 so daß sich auf A & E immer auf- und abzurufen. In der Nippel-Verbindung A<sup>1</sup>  
 ist sich der Nippel C<sup>1</sup> des Abstellgewindestchrauben C eingesetzt. Das Abstell-  
 schrauben D ist nun mit einem Griffstück versehen und mit der Baumwolle

das Riemens verbunden.

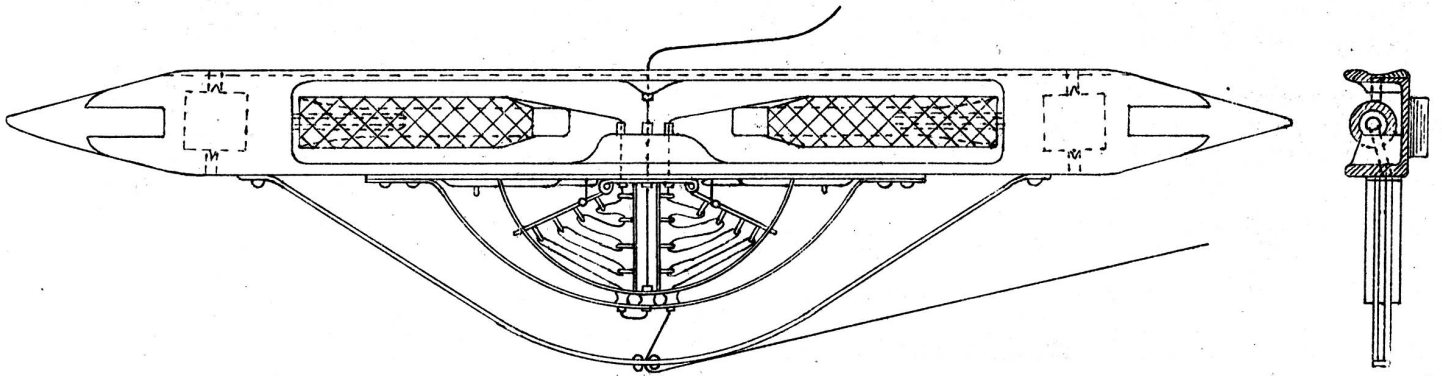
Fig. III voranfolgt die Schützenkammer mit geladener Kugel G<sup>1</sup> wenn sich A mit dem Schützen deckt. Wenn Fig. IV ist dargestellt wie sich die Kugel G<sup>1</sup> schießt, wenn der Schützen mit dem Haken A still steht, wobei er sich an dem Aufsatz E<sup>2</sup> des I Hinters E anhängt.

E. O.

## Schillertaffet mit zweifarbigen Schuss.

Dieser Artikel ist gemeinlich für Kammerladerkassen sehr begehrt und wird sehr vortheilhaft auf noch längere Zeit der Fall sein. Die vorbekannte Firma G. Claude Freres & Comp. in Paris hat eben Abkommen mit dem polnischen Kaiserlichen Hof auf Wunsch seiner Majestät die Schillertaffet von 56 verschiedenfarbigen Taffetas glacé caméléon zum Verkauf von 3. - bezogen werden.

Zur Anfertigung dieses Artikels bedarf es eines Schiffschiffers mit zwei Fingern, dessen Fertigkeit durch den geschicklichen Einwirkung überwiegt, wie aus folgenden Figuren zu sehen ist.



A. Eder

Zur Einwirkung der Fäden befinden sich in der vorderen Schiffschiffers, sowie im vorderen Ende des Conducteurs, je zwei Glühfäden. Die beiden äußeren Glühfäden dienen dazu, die Fäden, die durch den Conducteur gezogen werden, nach vorne zu ziehen. Die beiden mittleren Glühfäden sind



einmal das beiden Fäden wieder zurückgeführt und durch ein in das  
hintere Befestigungsbüchse geführtes Glöckchen gezogen. Das zweite Faden  
wird durch eine Öffnung des großen Leuges geführt, so daß beide  
gleichmäßig ablaufen. Die Entfernung zwischen dem vorderen und hin-  
teren Faden-Abschnitt beträgt  $8\frac{1}{2}$  cm. Durch dieses Abschnittenverhältnis  
ist es möglich, die beiden vorderen Fäden gleichmäßig in das  
nämliche Reifensystem einzuführen. Das Umflegen des Reifens, welches  
bei zu kleiner Entfernung des Abschnittes der beiden Fäden, zu beiden  
Seiten des Stoffes gehen das Ende ein häufig vorkommt, wird durch die  
Veränderung dieses Reifens abgemindert. Man kann nach hinten ablaufenden  
Fäden nicht durch das Blatt zu verhindern, wird die hintere Befestigung  
in der Längeverstellung mit einer Markierung versehen.

Zu der Maschine. Neben dem diese Arbeit wegen der vorderen  
Befestigung, die durch das eingeleitete Ablaufen der Reifens, sowie  
durch das Zusammenziehen einzelner Fäden entstehen, nicht mit Vorteil  
genutzt werden. Dies wird nachfolgend oft möglich sein, wenn  
Conducteur-Reifens mit einer entsprechenden Abstellungsverstellung für  
jeden einzelnen Faden, zur Markierung versehen werden. Vorzüglich ist  
man in der Maschine. Neben auf der Lancier- oder Pique-Pique-Maschine  
angewandt, es muß also jeder Reifens einzeln eingeleitet werden,  
um die richtige Reihenfolge zu erhalten.

A. Eder.

## Situations- & Modebericht.

Die Hand der Reifensarbeiten wird von überall her als ein  
günstiger Geschäft. Die Konventionen mit den französischen und  
italienischen Coccardmärkten haben für den Anfang aber ein wenig  
sich, als ungenügend zu sein. Die letzten Nachrichten aus Shanghai  
sind, daß die dortige Seidenproduktion dort ungefähr demselben  
Umfang annahm wie die dortige. Das die Reife ablaufung

so sind einfach fast, aber im Maien begriffen. In Shanghai sind von  
Kirch stark Einkäufe gemacht worden, und ist Lyon und nach London  
Lassen Briefzeit gefolgt.

Entwurf der Wollstofffabrikation meldet das „Bulletin des soies  
et des soieries von Lyon“, daß fast alle in der Welt vorkommenden  
Wollstoffe sind, daß aber die Ablesung der Wollstoffe von Land für  
Länder die gegenseitig nicht zueinander passen, manzignot sind.  
Taffetas glacés sollen das Material gänzlich auf dem Markt, weil  
von der Produktion nach mehr Zeit in Anspruch nimmt als Atlas- und  
Armurengewebe.

Die die kommende Frühjahrssaison wird bereits gemittelt. Man ist  
sicher, werden wir nicht ganz keine Taffetygewebe, zu billigen Geweben,  
wie sie hauptsächlich die Schweiz fabriciert, im nächsten Jahr allgemein von  
der Welt begünstigt. Es wird hauptsächlich in Royes fabriciert, wie Ganpès  
arbeiten gewiß.

Der „Berliner Confectionär“ meldet, daß die meisten Artikel in  
China, welche dieses Frühjahr sind von Komman durch. Viele davon sind  
nach sind, wie im Winter wieder verlangt werden, indem die Haupt-  
gewinnbringende des im Frühjahr anerkannten Geschäftes sich wie in den letzten  
letzten Monaten wieder spiegelte. Man trifft Glacés nach mehr, als für  
für. Nicht viele Taffetas sind für ein angeordnet, sondern wie die folgenden  
Hesse, wie Damas, Satins, Peaux de Londres, Peaux de soie. Es werden  
sich folgende Mannschaften in Plissés & Crêpes, Escossais & Royés, fall-  
und künstlichen Chinés in diesen und feinsten Qualitäten, sowie  
in diesen Stoffen. Die gegenseitigen Hauptarten dieser sehr gro-  
ßen Handlungen auf den Winter übergeben. - Es wird dies bestätigt  
durch die neue Fabrik für den Winter von Claude frères in Paris,  
welche im Ganzen die gleichen Nuancen zeigt, wie diejenige von  
Frühjahr.

Als Hauptausgangspunkte der neuen Kollektionen werden folgende  
angeführt: Gros de Londres chamäleon, glacé, mit künstlichen Ratten gew.

brutat, ferner Armuregaraben. Armure-Fond kriecht überaus in  
müßiger Zeit sehr in Länge kommen; Garaben, wie Gros de Londres, Taffetas,  
Bengalines etc. werden sowohl gemischt, daß sie Armuren-Effekte zei-  
gen, in welche dann wieder größere Dessins eingefügt werden. Neben  
Armuren-Garaben kriechen Streifen als Hauptmotiva zu bezeichnen sein.  
Man zeigt Stücke feiner Manifes mit fallendem Grund, ferner Cannelé- &  
Pekinstoffen, Mexicaines mit kleinen Effekten wie Ringen, Dreiecken, Blättern,  
Sternen, welche die Rayés ungemein beliebt. Man bringt ferner Satin-  
& Grosgrain-Manifes in überraschender Verbindung und Combination und  
ist zugleich die Natur von vielfältigem Stoff der Farben begleitet.  
Crêpes zeigen immerwährend neue Combinationen. Spitzeneffekte, nament-  
lich im Mann mit Plissé- & Crêpebindung sind vielfach in den neuen  
Collationen vertreten.

Sammet & Plüsch werden für Herbst und Winter als Zusatz, für  
die Puffen der Ärmel und Hülsen für Blousen und Taillen verwendet  
werden. Jetzt vorzuziehen ganz weiße Blousen namentlich der Stoffe,  
weil sie für den Herbst sehr ansehnlich Stoffe sich bevorzugt werden.  
Vierzehn Fond mit farbigen Besatz und farbigen Mustern ist bei der  
Einstellung dieser Stoffe der einfarbigen schwarzen Garaben gleich-  
zustellen. Als Zusatz werden Stickerei- & Passementerieartikel vielerlei  
Anwendung finden.

Zur ganzen werden die Angaben bestätigt, welche für im Werk-  
bericht vom Monat Mai gemacht worden sind. Wenn die Manifes im  
Allgemeinen für gewisse Genres wie Taffetas, Foulards, Pongés, Surahs etc.  
bis her ziemlich niedrig waren, so werden Anzeigen darauf sein, daß all-  
mählich eine Preissteigerung sich vorbereitet und ist eine solche in einzel-  
nen Qualitäten bereits merklich vorangeschritten.

# Jacquardgewichte von faconnirtem Draht zur Verhütung des Drehens der Karnischschmüre.

D. P. Cl. 86. No. 30965 von C. Th. Wagner in Chemnitz.

Die jetzt beliebten die Garnista von runden oder zirkulärartig-  
ten gelbbrünten Garnen hergestellte, welche aber den Abfallstand zulassen,  
daß sie die an Garnisten indirekt verbundenen Garnstufen nennt.  
Die bei Garnarbeiten häufig vorkommenden kleinen runden  
Abfallstände sind jedoch ungenügend, da bei Mikrobeginn der Arbeit, selbst  
nach einem Stillstande, die Kettensäden sich mit Gewalt haben und ein  
sicheres Weiterarbeiten unmöglich machen, anstatt die Fäden rasch  
winden, überführt ein runder Faden sich gar nicht anzulassen. Garnista  
von Faconkraft kann man in einer Fassung lassen lassen, wodurch das  
Kraften ein sich selbst vollständig mitgeschloffen ist.

C.T.J. 60.

## Perfectionnement à la mécanique Verdol.

(D. d. S. & d. S., C. Daugou)

### Vorrichtung zur Schonung der Karten an der Verdol-Maschine.

Die Verdol-Maschine besitzt bekanntlich den Vorteil einer Feinvermessung  
in Bezug auf die Karten-Decks. Letztere werden aus Holz oder aus Eisen  
bestehend, wodurch die Karten zu Grunde gehen.

Mons. Flechet, chef d'atelier rue Gigodot 5, Lyon, hat diesen Abfallstand  
mittels eines an den runden Stäben der Kartenlaufbahn angebrachten  
Eisenstabes abgeändert. Dieser Eisenstab wird durch eine Rolle  
geführt, die sich durch die Maschinenöffnung bewegt und durch eine  
Feder abwärtsgezogen. Bei der Abwärtsbewegung des Maschinenstabs  
bewirkt die Feder die Bewegung des Eisenstabes, indem dann die Feinvermessung  
beibehalten wird. Dieser die Bewegung des Maschinenstabs steigt dagegen

Der Fiskus hat sich unterstützt das Magazin - Dessin, welches sich über dem  
letzten einberaumt, welches das Fortwähren ansehnlich wird.

E. O.

## Die Seidenindustrie in Frankreich.

Aus dem Bulletin des Soies et Soieries; übersetzt von F. B.

### V. Der Seidenhandel in Lyon

(Fortsetzung).

Dieser Handel, welcher vielleicht wichtiger war als man aus dem  
Wirtschaftsstande schließen mußte, ermöglichte die große Entwicklung des  
Handels, welcher durch verschiedene Hilfsinstitute in's Leben rief  
wie z. B. die Baumwollfabrik, Seidenfabrik, Seidenhandlungshaus etc. etc.  
Es wird kaum nötig sein zu sagen, daß es einzig die Seiden- und  
Aussicht der Seide war, welche eine solche Entwicklung des Handels ermög-  
lichte und dem Lyoner - Markt seine Bedeutung verschaffte. Zu hoffen war  
man sich der Aufgabe bewußt und längere Zeit abwartet.

### VI. Der Seidenbau.

Die beschäftigten sind hier mit dem französischen Seidenbau. Die  
Zucht der Seiden bildet eigentlich einen Teil des Ackerbaus in dem Sinne, daß  
die Arbeit die sie erfordert, eine Saison von nur etwa 40 Tagen hat  
und sie als Material in erster Linie zur Seidenzucht verwendet.

Wenn man die Pflege des Seidenbaues und die Pflege der  
Blätter von den übrigen Arbeiten trennt, so bleiben davon noch zwei,  
nämlich die Zucht der Seiden und die Gewinnung der Seiden, wo  
bei die Beschaffenheit der Seidenblätter von großer Wichtigkeit ist.

Von dem Jahre 1889 bis 1892 betrug die durchschnittliche Zahl der  
Seidenzucht 141 000, welche mit 242 000 Muzen Seiden 7,443,000 Kilo Seiden  
erzeugte. Das Resultat von 1893 ist ein ganz anderes: 149,000 Seidenzucht

erzielten von 225 000 Unzen Samen 9,987,000 K<sup>o</sup> Coccons. Das durchschnittliche Ergebniß betrug 44 K<sup>o</sup> Coccons pr. Unze, also 31% mehr als 1892. Dieses Resultat muß aber als ein außerordentliches angesehen und der großen Aufmerksamkeit zugeführt werden.

Die Cocconszahl in Italien betrug laut amtlicher Statistik im Jahre 1893 47,634,000 K<sup>o</sup> gegen 34,041,000 K<sup>o</sup> im Jahre 1892. Das durchschnittliche Ergebniß mit einer Unze von 27 Gramm, welches 1892 31,2 K<sup>o</sup> betrug, stieg demnach im folgenden Jahre auf 40,4 K<sup>o</sup>. Zu erwähnen sind ferner die Erzeugnisse von einer Unze Samen gegen 57 bis 68 K<sup>o</sup> Coccons gewonnen werden kann.

In Italien selbst schätzt man die Produktion viel höher als die vom Landwirtschaftsministerium veröffentlichte Statistik angibt. Man hat sogar angegeben daß diese Produktion, in GröÙe unbegrenzt, für die Periode von 1888 bis 1892 4,330,000 K<sup>o</sup> statt 3,250,000 K<sup>o</sup> betragen haben, was einer Fanta von 52,000,000 K<sup>o</sup> Coccons entsprechen würde.

Die Kamangru ist ein kleines, süßes Insekt, welche die größte Menge liefert, um die Raupen und Larven zu züchten zu lassen, welche mit einem Gewinn versehen lassen. Sie ist noch ziemlich häufig, aber sie scheint sich abzunehmen, nicht mit eigener Befruchtung, sondern weil sie sich in allen Kulturen der Gegend immer mehr verbreitet und die Pflanze in Folge dessen stark gequält wird. Man schätzt die Kamangruproduktion auf mindestens 930,000 Unzen von 25 Gramm. Im Jahre 1893 wurden 710,000 Unzen nach dem Ausland exportiert.

Im Jahre 1850 wurden 25 Millionen Kilogramm Coccons gewonnen, 1892 nur 7,650,000 K<sup>o</sup>; die Produktion ist somit von 100 Millionen auf kaum 30 Millionen Franken gesunken. Es ist dies ein bedauerliches Nachtheil, mit dem wir noch lange Zeit werden rechnen müssen, denn nach dem seitigen Stande der Maulbeerkultur in Frankreich glaubt man kaum, daß man mehr als 12 Millionen K<sup>o</sup> Coccons erzeugen kann.

(Fortsetzung folgt).

# Patentanmeldungen.

Kl. 20. № 9574. - 28. November 1894. - Zwangsläufige Befestigungsvorrichtung. - Georg Schwabe, Ingenieur, Biela u/ Bielitz (Oesterr. Schlesien)  
Korrespondent: Blum & Cie, Zürich.

Kl. 20. № 9631. - 25. März 1895. - Fluchtige Flüssigkeitsaufnahmevorrichtung für Abstriche. -  
Thomas Hefti, Netstal (Glarus, Schweiz)

Kl. 20. № 9692. - 26. Januar 1895. - Vorrichtung zur Herstellung von Geraden mit Metallansichtungen, Befestigungen, Flammröhren etc. auf Abstrichen. - Jean Dietsch, Fabrikant, Leberau (Elsass, Deutschland).  
Korrespondent: A. Ritter, Basel.

## Sprechsaal

Anonymes wird nicht beantwortet. Kurzgefaßte Antworten sind uns sehr willkommen.

### Antwort auf Frage 15.

Das von Koida erwähnte Insekt, *Dermestes cadaverinus* genannt, kann durch Benzol zerstört werden. Es müssen die betreffenden Räumlichkeiten möglichst gut gefaltet und die von Koida erwähnten Holzbestandteile mit Benzol angefeuchtet werden. Ist das Moosentwässerungsmittel zerstört, so ist der ganze Koidanestoff ganz zu zerstören.

## Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand erlaubt sich darauf aufmerksam zu machen, daß unser

offizieller Mitarbeiter in der Aufsichtskommission des Central-Stellenvermittlungsbureau des Schweiz. Kaufmännischen Vereins Zürich  
wie früher schon bereits ist, bei seinen Einsätzen bei den Herren Sub-  
skribenten Aufträge betreffend Stellenvermittlung entgegen zu nehmen.

---

## Stellenvermittlung.

Central-Stellenvermittlungsbureau des Schweiz. Kaufm. Vereins  
in Zürich. - Sihlstrasse 20.

Die Mitglieder des Vereins haben bei Genehmigung des Bureau,  
und gegen Vorweisung der letzten Mitgliedsbeitragsquittung mit der  
Hälfte der jährlichen Einsparungsabgabe zu bezahlen. - Für die Herren  
Subskribenten sind die Kosten des Bureau kostenlos.

### Vakanten u. Register des Bureau

- C. 182. Ostschweiz. - Kinde - Arbeiter. Absolut selbstständig in  
seinem Laufe.
- C. 1280 1 Disponent
- C. 1281 1 Arbeiter. - Muß in 1<sup>a</sup> Handlung gearbeitet haben.
- C. 1350 Obermeister
- C. 64 Ferggstubengehülfe

Angebot und Nachfrage betreffend Stellen in der Seidenindustrie  
finden in diesem Blatt die zweckdienlichste Ausführung.  
Preis der zweijährigen Zeile 30 Sfr.

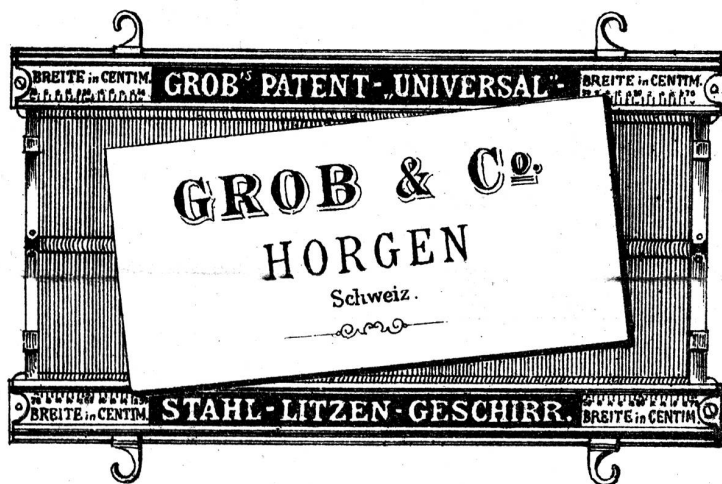
---



# INSERATE.

Der mechanische Seidenwebstuhl  
(Aufstellung, Einrichtung & Behandlung desselben)  
von E. Oberholzer, Zürich.

Preis des Buches geb. Einzelpreis	fr. 3. —
für Vereinsmitglieder	" 2. 50
<u>Trakt. Wegweiser.</u>	
Preis des Büchleins	" 1. 30
für Vereinsmitglieder	" 1. —
<u>Guide pratique.</u>	
Preis des Büchleins	" 1. 50
für Vereinsmitglieder	" 1. —



*Jak. Buchmann,*  
Schreinerei Hadlikon-Hinweil,  
Gt. Zürich.

empfiehlt  
seine zum Patent angemeldete, von  
*Joh. Walder, Anrüster in Wetzikon*  
erfundene Laden-Schlagvorrichtung für  
Hand- & Lyoner-Stühle  
an jeder Lade verwendbar  
**Bestellungen**  
werden von beiden Herren gerne entgegengenommen.

Ein Wiener Seidengeschäft  
sucht einen Disponenten  
& einen tüchtigen Obermeister  
für seine Fabrik  
(Wechsel- & Lancirstühle).

## Palmatin.

Grossartiges, neues Schmiermaterial  
von erstaunlicher Schmierfähigkeit.

Äusserst reinlich,

kein Tropfen & Spritzen, deshalb  
besonders werthvoll für die

Seidenindustrie

Mit Palmatin kann eine Ersparniss  
an Schmiermaterial bis 80% erreicht werden.

Probepäckchen von 5 K<sup>o</sup> an.

**Moesle & Cie** Leonhardstr. 6, Zürich.

*Gebr. Baumann, Rütli (Zürich).*

empfehlen:

Spiralfedern in I<sup>a</sup> Stahldraht,

nach eigenem Verfahren gebläut. - Dieses Härteverfahren verleiht  
den Spiralfedern eine bedeutend erhöhte Dauerhaftigkeit.

Truckenfedern aus Ressort,

in allen Grössen, sehr dauerhaft.

Ratièrenkarten & Dessinzäpfchen.

für Haters'ley, Dobby & Handratièren.

Wechselkarten aus Holz

dauerhafter als Cartonkarten.

Patent-Truckenfallen,

neueste Erfindung, erprobt & von anerkannter Vorteilhaftigkeit.

Schöne Ende, keine gewellten Stoffe mehr.

Schwere Stoffe die bis jetzt blos auf dem Lyonerstuhle  
gewoben werden konnten, können vortheilhaft auf dem mech.  
Stuhle erstellt werden.

Verbindende-Apparat, „Le Brodeur“ System Langjühr

Alle übrigen Webereiquisiten.  
zu billigsten Preisen.